

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offenburger. 1899-1930  
1905**

331 (17.9.1905) Beilage zum alten Offenburger

# Beilage zu Nr. 331 des Alten Offeburger

vom 17. September 1905.

## Die Urkunden des St. Andreas-Hospitals zu Offenburg.

XI.

### Offenburg.

Bergl. Nr. 2, 6, 40, 42, 70a (161), 357.

1390 März 17. Schultheiß und Rat<sup>11)</sup> zu Offenb. urkunden, daß Andreas Mörlin und seine Ehefrau Susanne von Offbg. eine Gült, welche Susanne von ihren Eltern Claus von Wingenheim u. Frau Nesa ererbt, Claus Ort, Priester und Spitalpfleger, namens des Spitals um 12 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  verkauft haben. Dabei waren die beiden Mitpfleger: Conrad u. Oberlin Ockenfuß. D. p. D. S. der Stadt beschädigt. Regest S. Nr. 19. W. 7. 201.

1408 Dez. 29. Cor. jud. cur. Argen. bekennet Johannes gen. Kruckeman v. Ortenberg, Sohn des Nicolaus Kruckeman daselbst, in Gegenwart des Spitalverwalters Jordanus Trache, daß er domum et aream cum . . . inribus suis vniuersis sitam in opido Offenburg am kener iuxta Lauwelium dictum Hof herren Lauwelin ex vna et ex alia parte iuxta Fritschonem dictum Vlriches Fritsche de Griesheim v. Spital zu Lehen erhalten. P. D. S. ab. 202.

1429 Nov. 9. Der Schultheiß u. Rat v. Offbg. urkunden, daß Jacob Laeheler v. Offbg. u. seine Ehefrau Truwelin, dem Priester Claus Rüssen, derzeit Schaffner und Spitalpfleger zu Offbg., verkauft haben „das hus vnd die hofreite mit irem begriffe gelegen zuo Offenburg in der statt vff der isingassen nebet den vorgeantanten verköffern einsite vnd ander site nebet Suebelins seligen erben, lit vornan gegen dem rathuß vber vnd stost hindenan an des egnanten spittals hofreite“ für 32  $\text{fl}$ . Eberlin von Schöneck und Reimbolt Koubelin, Mitpfleger. P. D. S. ab. Regest bei S. Nr. 26<sup>12)</sup>. 203.

1431 Nov. 9. Schultheiß u. Rat zu Offenburg urkunden, daß meister Jacob Manlich, verhörer sachen, der kamerer des hoffes zue Strossburg, vnd Katherin, sin eliche hussfrowe, verkaufen dem Claus Rüssen um 410  $\text{fl}$  verschiedene Zinsen u. Gülten in Ober- u. Unterachern, Bühl, Kesselried, Wigerbach, Willstette, Offenburg, Otterswiler, Saspach, Saspachwalen, Erlechsbad, Obersaspach, Fessenbach, Niederschoppsheim, Celle. P. D. S. wie 1. Regest bei S. 28. 204.

1443 Dez. 27. Cor. jud. cur. Argen. anerkennt Burkardus gen. Hüfeler v. Offenburg in Gegenwart des Spitalmeisters Jac. Nelle, daß das Spital schon lange ein Gült (8  $\text{fl}$ ) besitze auf seinem Garten gelegen „an dem vssern graben“, früher der „lengin garten“ gen., an Hans Duwinger stoßend. 205.

1443 Dez. 29. Cor. jud. cur. Argen. anerkennt Johannes gen. Gartener residens in Kintzichdorff extra opidum Offenburg in Gegenwart des Jac. Nelle, daß das Spital schon lange eine Gült besitze auf seinen Gütern, welche liegen in banno opidi Offenburg by Guetelins Crütze iuxta dictum Spiser ex vtraque parte vnd stossen zuo beiden siten vff die almende. P. D. S. wie 22. W. 42. 206.

1444 Januar 1. C. j. c. Arg. Johannes gen. Duwinger, Tuchscherer (pannitonsor), von Offenburg anerkennt in Gegenwart des Spitalmeisters Jakob Nell, daß er von seinem Garten außerhalb der Stadt Offenburg an der Schieckengasse, genannt der „lengin Garten“, neben Heinrich Duwinger gelegen, einen Zins (27  $\text{fl}$ ) schulde. W. 45. 207.

1444 Jan. 1. Ebenso Heinrich Duwinger. 208.

1455 April 7. C. j. c. Arg. Johannes gen. Eckstein v. Offenburg u. Margaretha, seine Frau, anerkennen in Gegenwart des Spitalmeisters Johann Duwinger, einen Bodenzins dem Spital zu schulden. S. ab. Regest bei S. Nr. 42. W. 50. 209.

<sup>11)</sup> Zu dieser Urkunde bemerkt W.: „Noch 1386 urkundet der Schultheiß, Meister u. Rat, von jetzt ab nur noch der Schultheiß u. der Rat.“ Das ist nach Nr. 3 und 9a falsch.

<sup>12)</sup> Es handelt sich um das heutige „Salzhaus“, wie die Beschreibung in der Urk. und die Aufschriften zeigen: „das hus uff der ysen gassen, das do stosset uff der siechen spital huss“ und später „Kaufbrief über ein haus, wo jetz das saltzhaus ist, anno 1429“.

1455 Juni 13. Vor dem Schultheiß u. Rat zu Offbg. erklärt Nicolaus Rüssel, der kirchen, ouch der armmen velt-siechen der guoten lüte vnd der ellendherbergen zuo Offenburg wissenthaffter gesetzder pflegere, daß die Katharina Suterin gen. Ruckerin den armen Leuten in der Glendherberge 1 fl. Gelts (Gült) und den guten Leuten das Gleiche vermacht; was Rüssel nun an Joh. Duwinger, Spitalpfleger, um 16  $\text{fl}$  3 sol. verkauft. Regest bei S. 43. S. der Stadt ab. 210.

1456 Jan. 3. Cor. jud. cur. Argen. erklärt Petrus gen. Huff „ein henffer de Offenburg“ in Gegenwart des Spitalmeisters J. Duwinger, dem Spital 1  $\text{fl}$  Zins zu schulden von Haus, Scheune, Garten etc., in opido Offenburg, lit an der stette ringmuren iuxta Nicolaum Hafener ex vna et ex parte altera iuxta Andream dictum Slatman, stosset obenan an Hans Heller vnd vnden an vff der stette almende. S. 211.

1456 Jan. 6. Ebenso Lautentius, filius quondam Henselin dicti Gremper Henselin, de Offenburg 28  $\text{fl}$  Zinsen von einem Garten extra opidum Offenburg situm in der Schyeckengassen iuxta Paulum Boppe de O., stosset vornan in die gasse vnd hindenan zuo vff der stette graben. 212.

1456 Jan. 6. Ebenso Katharina, filia quondam Jacobi dicti Ricker von Offenburg einen Zins von 2 Meßern in banno opidi Offenburg am waltbach iuxta Conradum Trube de Offbg. ex vna et ex parte altera iuxta viam dictam der rittweg, stosset obenan an den waltbach vnd vnden an vff den von Dygenßheim seligen erben vnd vff Heinrich Gucker, den scherrer von Offenburg. W. 51. 213.

1510 Januar 3. Schultheiß u. Rat zu Offenburg urkunden, daß Albrecht Schedel u. seine Frau Margaretha Rogerin dem Joh. Bergzaberer als Spitalmeister einen Zins verkaufen. Transfig an einem verlorenen Hauptbrief. S. ab. 214.

1512 Juli 23. Die Vorigen urkunden, daß Linnhart Volk, der Ziegelmeister, und seine Frau Katharina einen Zins dem Spital verkaufen fällig von 2 Jauch Acker bei der Ziegelscheuer an der Wolfsgasse „stossen vnden vffs mülwasser vnd oben vff die lantsträß“, von Haus, Hofstatt und Garten an den bestimmten Meßern u. einer Jauch Matten „am langen stege . . an der kintzig“, 3 Jauch Acker „im ober ortlin“. P. D. S. ab. 214a.

1521 Oktober 2. Conrad Bogheim u. Johann Widman namens seiner Tochter Cordula Widemennin urkunden, daß in dem ehelichen Hyrat zwischen Conrad Bogheim und Cordula Widemennin u. a. auch abgeredet worden, daß die Gültbrief für die tausend Gulden Ehesteuer und die tausend Gulden Widerlegung in einer Lade, wozu jeder Teil einen Schlüssel haben soll, dem Räte, Kirchenpfleger oder Spital zu Offenburg zur Bewahrung hinterstellt werden sollen; demnach hinterstellen sie dato dem Herrn Niklas Wenker, Schultheißen, Linnhart Schreyer, Zwölfer des alten Rats, und Hans von Germersheim des neuen Rats als Pfleger des Spitals und Jakob Göpfritt, Spitalmeister zu Offenb., in des Spitals Behaltung zu Treuhanden eine Lade mit zwei Schlösser, worin verschiedene besonders beschriebene Briefe sind; für einen Brief, der abgelöst war, wurden 600 Gulden bar eingelegt, welche bald möglichst wieder angelegt und der Brief hierüber eingelegt werden soll; der Spital erhält die Lade in Gewahrsam und soll keinen Teil ohne den andern darüber lassen. Die Spitalpfleger und der Meister behalten sich aber vor, wenn die Lade und Briefe durch Feuer, Diebstahl oder sonst entwertet würden, so sollen sie darum nicht pflichtig sein. Für Conrad Bogheim siegelt Felix Ycher, Lonherr zu D.; für Doktor Johann Widman: Johann Gustenhofser, Ratschreiber zu D. P. D. S. abgefallen. W. 81. 215.

1530 Januar 22. Schultes u. Rat zu Offbg. urkunden, daß Margaretha, Witwe des Heinrich Otten, des alten Schultheißen, dem Jac. Göpfritt einen Zins verkauft um 13  $\text{fl}$ . S. wie 1. W. 125. 216.

1531 Nov. 13. Georg v. Hönheim gen. Bombast sanct Johans Ordens Comenthur des hauß zu Doreltzheim im Elsas verkauft um 45  $\text{fl}$  13  $\text{fl}$  eine Reihe von Zins- u. Gültgefälle in und um Offenburg; es kommen die Ortsbestimmungen vor: 3 Jauch Acker in der schwarz lachen gelegen an der steger matten ein sits an Heinrich Strowelin vnd andersiten

an Lux Rocken vnd sunst allenthalben an der almende; 3 Jauch Acker vor dem burger waldt; 1 1/2 Jauch Acker in der lewern bei der capellen hinden an der sperke . . . ander sitten an Jörgen im see stossenn an die stroßen gegen der Kintzing; 3 Jauch Acker in der lewern gelegen . . . vnden an dem weg gegen dem cappellin oben vff die landstrosse; dito in der lewern . . . stossend oben vff die Gengenpacher strosse vnd vnden vff den Gengenbacher pfadt; 2 Jauch Acker am ritwege . . . stossent oben vff den ritweg vnd vnden vff der kirchen gut in Offenburg; huß, hoff vnd scheuern in der gruben gelegen . . . ander siten gegen der stat rinkmauern . . . vornen vff die almend; Egnolff Roders erben. P. D. d. S., grün auf gelber Unterlage; im Schild Schrägbalken mit 3 Punkten. 217.

### Offenburger Allerlei.

**Schlachthausverwalter Bögels** rettete wieder einmal ein Kind, das in den Mühlkanal gefallen war, vor dem Tode des Ertrinkens.

**Personalien.** Versetzt wurde vom Lehrkörper der Realschule der Lehramtspraktikant Leicht nach Karlsruhe. Sein Kollege Wagner von Straßburg tritt an seine Stelle.

Befördert wurden: zum Baurat der Vorstand der Rheinbauinspektion E. Becker, zum Oberinspektor der kirchlichen Finanzverwaltung der geistliche Verwalter Emil Welker.

Großherzogs Geburtstag bringt, wenn die Zugvögel von uns scheiden, einen Flug von Auszeichnungen über das badische Land. Auf der Station Offenburg sind viel Auszeichnungen abgegeben worden; zunächst Jähringer Löwen-Mitteltreue für die Landgerichtsräte Ketterer, Pfeifer und Arnau, Professor Dösch, Rabbiner Dr. Rawicz und Hauptmann Deléviéleux, erstklassig, dem Telegraphensekretär Bau, zweitklassig; das Verdienstkreuz für Registrator Eisenhut, Reallehrer Finzer und Oberlehrer Droll. Verdienstmedaillen für: Lokomotivführer R. Dieß, und G. Schneberger, Steuerkommissariat-Assistent Bächle, Steuer-einnehmer Frey, Bezirksfeldwebel Nicol, Oberbriefführer Kahles. Ehrenzeichen für treue Arbeit: Werkführer Joseph Baumstark und Glaser Eduard Hogenmüller, beide bei der Firma W. Schell hier, von deren Inhaber jeder der Jubilare eine goldene Uhr erhielt.

### Jugloffeni Schriewes.



#### E Lobgedichtel

furr d' moderne Stroßebduijer in Offeburrj.

Dräwwe im badische Muschterländel  
Gitt's halt doch „moderni Lijtt“;  
3' Offeburrj awwer, am Kintzischträndel,  
Nierjes meh! in derre Zijtt.

Furr d' läschtiye Auto-Schlänkle z' hemme  
Ddert kurz unn guet e „Phönix“ saar:  
Mit Kirche müßst mr Schtroße quer dämme!  
Deß Receptel nurr isch gwiß probat.

Druff joole viel Burjer pietät un schlau,  
's isch einzi guet! desurr ze nemme,  
Wijl es biessicht — wenn später au —  
Die „geel Gfaher“ guet kann hemme.

E Schtroßebild gitt's ann Bduisinn, „Gif“  
Wie nierjes meh dann z' finde,  
Unn jeder Architekt — mit trüwem Blick —  
Kann mit sinnerer Kunst verschwinde.

In Kunstschätzstädt grolle betrüebt schunn Wette,  
Dah jeh mr uff eimol hinte an,  
Doch keine Klum kann iehr Kluef meh rette,  
Denn Offeburrj, isch „vorne“ dran.

Wedder im große Reich der Böpfe  
Unn an wie niemoole in dr Welt  
Getti's geen, wo? derart geniali Köpfe,  
Die so e „Kuriosum“ henn fertischstellt.

An nitt im Land der Kanibale,  
Noch z' Kamerun unn Feuerland,  
Sinn z' finde „Genies“ in den Anale,  
Als wie am grüne Kintzischtrand.

Dr Erwin vum Schteinbächel wohl froh,  
Wijl 'r sich brüecht nitmi z' gräme,

Denn, dat 'r kelueje dr „nett Schtroßeschmirje!“ doo  
Müßt 'r sich wahrli — nurr rächt schäme.

D' Karlsruheher allein tuen mächt brumme,  
Wijl d' Regie jeh dorte bschließe will,  
Dah Offeburrj soll unn mueß bekumme  
E „Bduischuel“, gfiht, im gröschte Stil.

Denne Meischter isch also, mit Lob un Dank,  
E Denkschein zuer Ehr noch spätere ze bduje,  
Unn zwar ins Kirchel durrick „Porträtle picant“,  
Damit se d' Noochwelt au allewijl kann bschünje.

Gewidmet vum e alte Steckelburjer unn pensionierte Lintjerer z: Stroßburj.

#### Lieber Alter!

Du bringst gerne ein rechtes Wort am rechten Ort, drum bringe ich auch ein Anliegen zu Dir.

Du hast erst vor kurzem im Inseratenteil etwas von der „Heimburg-Stiftung“ gebracht und bei der Gelegenheit erkundigte ich mich nach der Geschichte der Stiftung. Ich erfuhr, daß Diejenige die der Stiftung den Namen gab eine hochherzige Frau gewesen sei, die so bescheiden war, daß sie außer ihrem großen Vermächtnis leibwillig bestimmte, sie wolle ihre irdische Hülle ohne jeden äußeren Pomp bestattet haben, sie wolle nur „in der Reihe“ begraben sein und sie verzichte darauf, daß ein Stein die Stätte bezeichne, wo sie zur Ruhe getragen worden.

Lieber Alter! Ich gehöre zu den „Friedhof-Dummlern“. Sie haben mir viel zu sagen, die da so sanft ruhen und wenn ich auch kaum die Namen kenne, so spricht mir doch manche Grabinschrift eine Geschichte von Erdenfreud und Erdenleid, meist von recht viel Erdenleid!

Gelegentlich einer Beerdigungsfeier ließ ich mich nun von einer alten Offenburgerin an das Heimburg'sche Grab führen. Ich hoffte eine einfach würdige Ruhestätte zu finden. Aber der Anblick der kalten Pietätlosigkeit, den ich hier antraf, tat mir weh. Es ist ein himmelweiter Unterschied zwischen einem einfachen Grabhügel, wie er dem großen Sinn der Verstorbene entsprechen würde und zwischen einem vollständig verwahrlosten. Da hat seit langem keine pflegende Hand ehrfürchtig gewaltet! Gehe einmal und sieh Dir's an! Und dann mache doch Deinen Einfluß geltend, daß die Stadtgemeinde, die mit dem Vermögen der Frau von Heimburg zur Wohltäterin werden konnte, daß diese mit einem einfach würdigen Grabhügel von billigem Zimmergrün oder Eisen den Hügel liebevoll überspinnen lasse, daß das schmucklose Kreuz fest aufgerichtet werde, damit wenigstens diejenigen, welche aus der Stiftung schon Unterstützung erhielten, ohne Beschämung einmal im Jahr dahin wallen können, um in Erinnerung an die Ruhende ein dankbares Gedenken zu legen.

### Briefkasten des Alten Offenburger.

Gartenbauvereiner hier. Im „Ortenauer Bote“ Nr. 213 vom 12. September ist über den Ausflug des hiesigen Gartenbauvereins nach Ottenheim zum Besuche der Arnd'schen Obstbaumanlagen folgendes gesagt:

„. . . es begab sich die Gesellschaft zunächst in den großen Hausgarten mit den Spalieranlagen, an denen die sonstigen Bünen und die lachenden Pfirsiche gar lieblich grühten.“  
Den Heimweg machte ein Teil der Gesellschaft zu Fuß von Weissenheim bis Jochenheim

„. . . wo der unterwegs durch auffliegendes Getier, Fasanen und Rebhühner, wiederholt wässrig gemachte Gaumen seine endliche Befriedigung fand.“

Wenn die Gartenbauvereiner beim Genuß saftiger und sonstiger Birnen sich den Gaumen naß gemacht haben, versteht man diese Methode des Mundwässerns. Böllig unbegreiflich ist es uns aber, wie auffliegende Fasanen und Rebhühner (wenn sie auch über die Birnen der Spaziergänger hinwegflogen) deren Gaumen wässrig machen durften. Man kann sich durch Schlucken des Mundes gegen diese Belästigung schützen.

R. hier. Wir finden nichts dabei, wenn der fromme Sepp reinig und geknirscht zurückkehrt ist. Es ist ja mehr Freude über einen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte. Ob der Sepp nach Ablauf der schlechten Jahreszeit wieder flirren geht im Schweizerland, wird sich dann zeigen. Für die Winterzeit ist er gut aufgehoben, kann Buße tun, das Haus besorgen und seine Erlebnisse erzählen.

Nach Chicago. Am Vorabend des Adolfs-Tages, welchen die Offenburger Dölsche früher nach dem Lahrer Kalender am 30. August in der „Wiede“ festlich begingen, kamen heuer in Chicago durch Zufall vier alte Offenburger zusammen, frischten alte Erinnerungen auf und begossen sie auch“. Ob sie zu diesem Aufguck einen Klingler verwendeten, verraten die vier lustigen Jecher nicht, deren Namen wir hiermit verraten: Dr. Karl un dr Theodor Neuburger, dr Nonne-Frits un dr Schmidt-Gustav. Wo aber eine Heil „Bohne“ rankt darf halt die „Pflum“ nicht fehlen, wär's am Südpol der Erde; so gesellte sich zu den vier Massen-Offenburger auch der Schutterwälder Valentin Heuberger. Unn das halbe Duzend anzuhäufen, unterzeichnet den Friedensvertrag von Chicago auch noch ein Emil Kistan mit dem Zusatz: „kennsch me noch?“ — Leider ist in allen Falten und Fältchen des Gedächtnisses der Amerikaner Kilian nicht zu entdecken; es muß um etwas Nachhilfe im Gedankenschub gebeten werden. Dennoch ihm, sowie dem Baltin und dem Quartett des Verbandes alter Offenburger „herzliche Grüß un Schmüß“ per droht-lost Dellegraphie.

### Berichtigungen.

Die Abstimmungsliste in Nr. 329 d. Bl. ist so zu ändern, daß unter der Zahl der Dagegenstimmenden der Name Ageldinger gestrichen und dafür Dotter Ludwig eingeschaltet wird.

In Nr. 330 Seite 2 soll es heißen ein F-Korrespondent des „Volksfreund“.

nach bis Mittwoch abteilungsweise zur Stelle sein und den Strahl auf den glimmenden Trümmerhaufen richten.

Das Fabrikgebäude und der Lagerinhaber sind versichert. Ein schwer bedauerlicher Unglücksfall betraf bei der Nachtwache den Feuerwehrmann Glafer Baumann, ein Familienvater mit 11 Kindern. Er stolperte über ein Schlauchgewinde und verfiel die Kniekehle. In der ersten Stunde schenkte er dem Unfall weniger Bedeutung und hielt auf seinem Posten aus; dann mußte er nach Hause geschafft werden. Eine längere Arbeitsunfähigkeit wird die Folge sein. Die Landesfeuerwehrkasse ist verpflichtet, eine angemessene Versicherung zu zahlen. Ein zweiter Feuerwehrmann, Herr Friseur Apporta, verlegte sich an der Hand mit einem Scherben, der sich in dem Schlauch verfangen hatte. Diese Verletzung ist glücklicherweise eine leichtere.

Zur Geschichte des niedergebrannten Baues berichtet der Chronist: Das einstöckige, langgestreckte Gebäude, welches am Montag ein Raub des Feuers geworden ist, bildete einstens einen Bestandteil der Offenburger Hohlglasfabrik. Neben der fensterlosen Westfront zog sich der Feldweg hin, der — beginnend bei Apotheker Stiglers Garten an der Eisenbahnbrücke — sich in vielen Windungen an baumbeschatteten Kulturen vorbeizog, auf denen jetzt die Häuser der Wilhelmstraße stehen. Hinter dem großen Battiany'schen Anwesen und dem Friedhof bog der Mittelweg, der seit 2 Jahren fast ganz verschwunden ist, gegen Kammersmeier aus. Auf diesem krummen Feldweg, der durch unbewohnte Gewanne führte, trieb sich die Offenburger Jugend mit Vorliebe herum; denn die Obstbäume und fruchtreichen Gärten lockten die Freisäcke mächtig an. Die Feldhut machte dort manchen Fang; doch war man damals nicht so streng wie heute, wo das Obst rarer ist und die kleinen Kommunisten gleich nach den Paragraphen des Polizeistrafgesetzes unter die Feldrevolver wandern. Wenn einmal Schreiber's großer Birnenbaum gar zu sehr gepeinigt wurde, mußte die Gutgesellschaft Eschbacher & Cie. auf Befehl etwas energischer eingreifen.

Der Weg hinter der Glasfabrik war mit Schlacken und grünen Glassteinen bestreut; es roch brenzlich nach der qualmenden Glashütte. Später, als drinnen Gemüse-Konserven hergestellt wurden, war der Geruch ein sympathischer.

Nach der Gemüsefabrik nahmen die Gebäude die Carl Ged'sche Glasmanufaktur in sich auf, welche Ende der 50er Jahre in der alten Regelbahn des Jähringer Hofes (jetzt Gebr. Neyer) entstand; die alte Glasfabrik ist Eigentum des Herrn Louis Schmidt geworden. Unter der Firma Ged & Wittali wurde darin die Glasmanufaktur und Glasmalerei weiterbetrieben, bis Ende der achtziger Jahre die Firma sich auflöste in zwei Betriebe. Das nunmehr abgebrannte Gebäude enthielt einst im vorderen Teile das Geschäftsbureau und anschließend daran die Malerei und Verbleibungsräume. Später ist das lange einstöckige Haus zu verschiedenen Zwecken benützt worden. Einmal zur Schreinerei Geiler, gleichzeitig als Wohnung für die zahlreiche Familie dienend. Eine Kleiderfabrik, eine Drahtflecherei befanden sich in den letzten Jahren darin und schließlich diente der Raum einem Handel mit zerbrechlichen Gegenständen in Steingut und Porzellan, Glas und Majolika.

Immer glaubte man, dieses unscheinbare Erinnerungszeichen an eine industrielle Zeit würde von seinem hervortretenden Blase weichen, wenn der Monumentalbau der Justiz es verdrängt. Letztere hat aber andere Liebhaber und kann sich nicht entschließen. So machte denn eine Feuersbrunst dem Hause ein Ende, damit neues, schöneres Leben dort erblühen kann.

**R Gartenbau-Ausstellung.** Wie durch Inserate schon bekannt gegeben, findet vom 23.—27. September d. J. in den Räumen der beiden landwirtschaftlichen Hallen eine große mittelbadische Gartenbau-Ausstellung statt, in welcher die Produkte der Kunst- und Handelsgärtner zur Schau gebracht werden. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange und es herrscht auch

sehr reges Interesse für die Ausstellung. Nach den vorliegenden Anmeldungen verspricht dieselbe ein reichhaltiges Programm. Die Hallen sind jetzt mit charakteristisch freundlichen Anlagen bekränzt, in denen durch Gärtners Hand kunstvolle Rasen und Blumenbeete angebracht wurden. Die öden Räume der Hallen werden in Blumen- und Ziergärten umgewandelt. Ganze Obstbaumanlagen in allen erdenklichen Formen und Sortimenten werden errichtet und dem Besucher ist Gelegenheit gegeben, seinen Bedarf zu decken. Eine Verlosung bzw. Glückshafen wird errichtet und ein reicher Gabentempel von Gewinnen aufgestellt. Man hat es jedem möglich gemacht, die Ausstellung zu besuchen, da der Eintrittspreis ganz minimal gehalten ist und es soll deshalb niemand versäumen, in den Tagen vom 23.—27. September der Ausstellung einen Besuch abzustatten und den Fleiß der Gärtner zu bewundern.

**Jahrmarkt.** Das berühmte Jahrmarktwetter hat sich schon recht frühzeitig eingestellt. Hoffentlich heitert sich der Himmel in den nächsten 48 Stunden noch auf, damit der Einnahme-Ausfall für die Händler nicht gar zu groß wird.

**Der Herbst naht.** Das Begehen der Rebberge durch Unberechtigte an Werktagen ist bis Schluß des Herbstes verboten. An den Sonntagen sind die Rebgelände für Jedermann geschlossen.

ac. **Aus der Ortenau,** 15. Sept. Alljährlich im Herbst kann das nochmalige Blühen der Obstbäume beobachtet werden, was mit Recht als Seltenheit betrachtet wird. Diese Erscheinung tritt nun dieses Jahr in unserer Gegend bei den durch das Hagelwetter vom 10. Aug. beschädigten Obstbäumen in großer Menge auf. So stehen auf dem Wege von Willstätt nach Weiskirchen die durch das Unwetter arg mitgenommenen Obstbäume sämtlich wieder in voller Blüte. Die Bitterung einiger Tage hat hier Wunder gezeitigt.

**„Die Werkstatt der Kunst“**, Organ für die Interessen der bildenden Künstler, teilt in ihrer Nummer vom 14. August mit, daß unser Landsmann, der Kunstmaler Professor Karl Bloss in München auf der dortigen internationalen Kunstausstellung die Medaille 1. Klasse errang. Bloss ist einer der wenigen deutschen Künstler, denen von der internationalen Preisjury auf dieser Ausstellung die höchste Auszeichnung zugesprochen wurde. Wir erinnern unsere Leser daran, was wir gelegentlich der Karlsruher Kunstausstellung über Bloss mitteilten.

**Aus dem Riedle.** Vor einigen Tagen wurde vom Felde hinweg der Pächter Wernet von der Riedle-Wirtschaft verhaftet. Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, das ging auch hier wieder in Erfüllung. Der Konkurrenzneid verleitete den Wirt, dem weiter oberhalb wohnenden Korbmacher und Flaschenbierhändler Litterst eine Falle zu stellen. Die Flaschenbierhändler, die keine Wirtschaftskonzession haben, sind strafbar, wenn das verkaufte Bier auf ihrem Grund und Boden getrunken wird und wenn sie Gläser oder dergleichen dazu hergeben. Als der Bierhändler auf dem Felde war, veranlaßte der Wirt einen jüngeren Menschen, bei Frau Litterst Bier zu verlangen und es bei ihr zu konsumieren. Die Frau — Mutter mehrere Kinder — weigerte sich anfänglich energisch; als der junge Mann ihr jedoch gar keine Ruhe ließ, gab die Vielbeschäftigte nach. Der Schatz des Fallensellers mußte nun auch herbei, damit noch ein weiterer Zeuge da war, dann konnte die fröhliche Jagd auf den Bierhändler beginnen. Die Untersuchung führte zur Verhaftung des jungen Mannes und dieser gestand nunmehr ein, daß er nicht aus eigenem Antrieb zum Verführer zur Gesetzesübertretung geworden sei. Im Verfolg der Sache beschwor der Wirt Wernet, daß er niemanden beauftragt habe, dem Litterst eine Falle zu stellen. Die Verdachtsgründe gegen Wernet wegen Meineids führten zu seiner sofortigen Verhaftung. Es soll nicht das erste Mal gewesen sein, daß Wernet seinen Konkurrenten auf's Eis führen wollte.

## Ortskrankenkasse Offenburg.

Nachdem in der Sitzung des Vorstandes vom 3. d. M. die Zahl der Vertreter zur Generalversammlung gemäß § 51 der Satzungen bei einem Mitgliederstande von 4277 auf 86 aus der Zahl der Versicherten und 43 aus der Zahl der Arbeitgeber festgesetzt worden ist, wird

### Tagfahrt zur Wahl anberaumt:

a. für Kassenmitglieder

auf Montag den 25. d. M., abends halb 6 bis halb 8 Uhr;

b. für Arbeitgeber

auf Dienstag den 26. d. M., abends 5 bis 6 Uhr.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Versicherten bzw. die aus eigenen Mitteln Beiträge zur Kasse leistenden Arbeitgeber, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und im Zeitpunkt des Ausschreibens dieser Wahl der Kasse angehören.

### Die Wahlen finden im Bürgerjaale statt.

Die Listen der Kassenmitglieder bzw. der Arbeitgeber werden im Kassenlokal 8 Tage vor der Wahl aufgelegt sein.

Wir eruchen die Wahlberechtigten um zahlreiche Beteiligung bei den Wahlen.

Offenburg, den 3. September 1905.

Der Vorstand.

Baumstark.

2365.2.1

## Stadt. Museum für Natur- und Völkerkunde

täglich geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 11—5 Uhr, zum Eintrittspreis von 10 Pf., an Wochentagen von 9—5 Uhr, zum Eintrittspreis von 20 Pf.

Das städtische Lesezimmer ist für Männer und Frauen täglich von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet.

## Bekanntmachung

### Sophienstiftung.

Die diesjährige Ziehung der Tugendpreise aus der Sophienstiftung findet am

Sonntag den 17. d. M.,

nachmittags 3 Uhr

in der städtischen Turnhalle statt.

Die zur Ziehung zugelassenen Bewerberinnen haben sich auf diesen Zeitpunkt daselbst einzufinden; besondere Einladung ergeht nicht.

Offenburg, den 9. September 1905.

Der Stadtrat als Stiftungsbehörde.

2369

Hermann.

Maier.

### Halt! Wer da?

28 Stück sogenannte „Stürmer“, funkelnagelneu und in jeder Kopfweite, über die Herbstsaison auszuleihen.

NB. Farbe schießt nicht.

Näheres auf der Lindenhöhe.

2374

### Zu verkaufen

„Meyers Kleines Konversations-Lexikon“, (5. Auflage) 3 Bände, zu billigem Preis. Näheres in der Exp. d. Bl. 1976.10.

# Große Gartenbau-Ausstellung Offenburg

veranstaltet von dem

Verein selbständiger Handelsgärtner des Bezirks Offenburg

in der Landwirtschaftlichen Halle vom 23. bis 27. September 1905

verbunden mit

**\*\* Prämiiierung und Verlosung. \*\***

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein

Eintrittspreis 20 Pfg.

Die Ausstellungs-Kommission.

## „Neue Pfalz“ Offenburg.

Jahrmarkt-Sonntag den 17. Septbr. d. J., von nachmittags 3 Uhr an



## Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet

Joseph Wösch.

Habe mich hier als

**prakt. Arzt**

niedergelassen.

Dr. Karl Schaefer,

Hauptstrasse 30.

Offenburg, 11. September 1905.

2370

## Bekanntmachung.

Die Neuwahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung betr.

Die für die Wahl eines Abgeordneten für den 29. Wahlkreis, Stadt Offenburg, aufgestellten Wählerlisten liegen gemäß § 33 des Landtagswahlgesetzes vom 24. August v. J. von Montag den 18. September ab an 8 aufeinander folgenden Tagen, d. i. bis mit Montag den 25. September, an den Wochentagen jeweils von 8—12 Uhr vormittags, von 3—7 Uhr nachmittags, am Sonntag den 24. September, von vormittags 10—12 Uhr, zu jedermanns Einsicht in folgenden Lokalen aus:

- auf der Stadtkanzlei (Rathaus Zimmer Nr. 9) für alle 4 Wahlbezirke,
- im Geschäftszimmer des Hochbauamts (Hauptstrasse Nr. 109, 2. Stock) für den II. Bezirk,
- im Lesezimmer (Spitalstrasse Nr. 2, 1. Stock) für den III. Bezirk,
- im Dienerzimmer des Mädchenschulhauses (1. Stock) für den IV. Bezirk.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der oben bezeichneten 8 Tage bei dem Stadtrat (Rathaus Zimmer Nr. 9) schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Offenkundigkeit beruhen, bezeichnen. (§ 34 des Landtagswahlgesetzes.)

Die Wahlbezirkseinteilung ist folgende:

- I. Bezirk:** Angelgasse, Badstrasse, Fabrikstrasse, Fischerstrasse, Gärtnerstrasse, Gaswerkstrasse, Hauptstrasse rechts, Kirchplatz, Kirchstrasse, Kettelgasse, Kornstrasse, Kronenstrasse, Landstrasse nach Hofweier, Landstrasse nach Marlen, Odenstrasse, Pfarrstrasse, Poststrasse, Präbikaturstrasse, Seegasse, Wasserstrasse, Wollengasse, Zwingerplatz.
- II. Bezirk:** Bühlerstrasse, Hauptstrasse links, Landstrasse nach Bohlbach, Langestrasse, Pöhlstrasse, Luisenstrasse, Ochsensteg, Nammersweierer Strasse, Rheinstrasse, Sophienstrasse, Städtische Anlagen, Turmgasse, Volkstrasse, Witschstrasse, Zellerstrasse.
- III. Bezirk:** Bauerngasse, Fischmarkt, Gerberstrasse, Gerichtsstrasse, Glaserstrasse, Goldberggasse, Grabenallee, Gymnasiumstrasse, Kesselstrasse, Kiefergasse, Klosterstrasse, Lindenplatz, Metzgerstrasse, Ritterstrasse, Rosenstrasse, Schanzstrasse, Schlossergasse, Schuttergasse, Spitalstrasse, Stegermattstrasse, Steinstrasse, Strohgasse, Webergasse, Zähringerstrasse.
- IV. Bezirk:** Augustastrasse, Friedensstrasse, Friedrichstrasse, Gilbstrasse, Laubenlindle, Mollkestrasse, Ortenbergerstrasse, Tannwegstrasse, Turnhallestrasse, Weingartenstrasse, Wilhelmstrasse.

Offenburg, den 13. September 1905.

Der Stadtrat.

Hermann.

Maier.

2371

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Ged in Offenburg.

Hierzu eine Beilage.

## Freiburger Bretzeln

per Dhd. 15 Pf., 100 St. 1 Mk.  
empfiehlt stets frisch 2372.0.1

Konditorei Beyerle.

## Arbeitersgesuch.

Einige jüngere Arbeiter zu sofortigem Eintritt gesucht. 2373

Seidenfärberei

Böhringer & Neuß, Offenburg.

Offenburg.

Unterzeichneter empfiehlt sein

## \* Bürstenlager \*

für alle Geschäftszweige, sowie auch Haus-  
haltungsgüter zu billigsten Preisen.

Hochachtend

Ed. Bach, Bürstenmacher,

Spitalstrasse Nr. 1,

2340.10.9 (früher Konditorei Gähler).

## Aß de gallöppersch!

Für alle Offenburger, welche in der Fächerstadt

Karlruhe

eine erfrischende Stätte zur leiblichen Erholung suchen, bietet das Gasthaus zum

## „Wiener Hof“

am Fasanenplatz (beim Polytechnikum) eine landsmännische Herberge.

Gute Küche für feinen Wickel.

Ortenauer Weine

aus den besten Lagen und Jahrgängen, durch direkten Einkauf bezogen.

Billiges Logis.

Mit Offenburger Gruß

2299.10. Emil Buscher.

## Formulare zu Bangesuchen

sind vorrätig in der

Druckerei Ad. Ged.